

Alle Zwischenlager seit gestern genehmigt

Bundesamt für Strahlenschutz hat noch fehlende atomrechtliche Erlaubnisse erteilt

Kleinensiel. Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hat gestern den Betreibern der Atomkraftwerke Gundremmingen, Philippsburg und Krümmel die Aufbewahrung abgebrannter Brennelemente für maximal 40 Jahre in Zwischenlagern am jeweiligen Kraftwerksstandort genehmigt.

Damit verfügen alle Atomkraftwerke, mit Ausnahme von Stade, das inzwischen außer Betrieb ist, über Genehmigungen für die Zwischenlagerung ihrer abgebrannten Brennelemente am jeweiligen Standort. Das Kernkraftwerk Untermeyer hatte die atomrechtliche Genehmigung Ende September erhalten. Im November erteilte dann der Wesermarsch-Kreistag die Baugenehmigung für das rund 30 Millionen Euro teure Vorhaben.

Die Antragsteller haben nach BfS-Angaben den Nachweis erbracht, dass sie die gesetzlich erforderliche Vorsorge gegen Schäden und die vom radioaktiven Abfall ausgehenden Gefahren mit unterschiedlichen Konzepten erfüllen.

Das BfS habe eigene Prüfungen angestellt, externe Gutachter beauftragt, Verbände und öffentliche Institutionen angehört und über 300000 Einwendungen geprüft und beantwortet. In den zwölf Genehmigungsverfahren für die standortnahen Zwischenlager habe das Bundesamt für Strahlenschutz darauf hingewirkt, die ursprünglich sehr langfristig bean-

So wie das Zwischenlager in Kleinensiel (hier im Modell) sind jetzt auch an allen anderen Kernkraftwerksstandorten Aufbewahrungsorte für abgebrannte Brennelemente genehmigt.

tragten Laufzeiten der Zwischenlager zu begrenzen. Dies und die Tatsache, dass Endlager nur in großer Tiefe genehmigungsfähig sind, schließe aus, dass die Zwischenlager schleichend zu Endlagern umfunktioniert werden. Die Bundesregierung wolle bis 2030 ein Endlager für radioaktive Abfälle verwirklichen. Auch die ursprünglich überhöht beantragten Lagermengen an radioaktiven Material habe das BfS mit seinen Genehmigungen dem tatsächlichen

Bedarf annähern.

Die E.ON Kernkraft GmbH plant in Kleinensiel die Aufbewahrung der abgebrannten Brennelemente in bis zu 80 Transport- und Lagerbehältern. Das Lager soll aus dem eigentlichen Lagergebäude mit Lager- und Empfangsbereich sowie dem anrenzenden Betriebsgebäude bestehen. Das Lagergebäude ist etwa 80 Meter lang, 27 Meter breit und 23 Meter hoch geplant.

Die mit Brennelementen belade-

nen Behälter sollen an ein System angeschlossen werden, das die Dichtheit der verschlossenen Deckel überwacht. Die Wärmeabfuhr aus dem Lager soll über Naturkonvektion, also durch den natürlichen Luftaustausch und ohne technische Einrichtungen, erfolgen. Die Zuluftöffnungen befinden sich an einer Hallenlängswand. Die Abluftöffnungen sind im Dachbereich an der gegenüberliegenden Wand angeordnet. ums
(Siehe auch Bericht unten)